

II.

V o r t r a g

zur Hauptversammlung der Oberl. Gesellschaft der
Wissenschaften am 8. Oct. 1823.

von

Carl Wilhelm Otto August von Schindel.

Höchstgeehrteste Herren und gesellschaftliche Freunde!

Wenn ich zu meinem Vortrage zur Eröffnung der heutigen Hauptversammlung unsers litterarischen Vereins einen Gegenstand wähle, der vielleicht, dem ersten Anschein nach, dem strengen Ernste der Philosophie minder passend erscheint, — die Frauen — so will ich nicht erst an den bekannten Ausspruch unsers größten, bis jetzt unersetzten Nationaldichters — ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben, — erinnern. Auch mag ich nicht daher, daß ich selbst das — wenigstens mühsame — Unternehmen eines Handbuchs bemerkenswerther Frauen unsers Jahrhunderts begann, Entschuldigung hernehmen, wenn auch dieß selbst Veranlassung zu einer Frage gab, die für den denkenden Beobachter des Zeitalters nicht unwichtig scheinen möchte. Wenn Wieland in einem Aufsätze (s. neuen deutsch. Merk. Jahrgang 1803. April) über Deutschlands Dichterinnen;

Dulcia cum pridem numerarem tempora vitae
Me trahit in cineres pestis amara nimis
Frigida mox dederam libenti membra sepulchro,
Candida sed teneant spiritus astra rogo,
Emundet sordes celeberrima passio Christi,
Abstergat lacrimas virgo serena meas.